



Religion International

01.06.2013

Von Klaus Ulrich Ruof

EU-Spitze begegnet europäischen Kirchenvertretern und Religionsführern

Auf Einladung von Präsident José Manuel Barroso waren am 30. Mai 18 hochrangige Vertreter von christlichen, muslimischen und jüdischen Religionen und aus der Hindu-Gemeinschaft aus ganz Europa am Hauptsitz der Europäischen Kommission in Brüssel zusammengekommen.

Unter den Vertretern christlicher, muslimischer und jüdischer Religionen und der Hindu-Gemeinschaft war auch Bischöfin Rosemarie Wenner, Vorsitzende des internationalen Bischofsrats der Evangelisch-methodistischen Kirche. Vor dem Hintergrund des »Europäischen Jahres zur Bürgerschaft« waren die religiösen Vertreter zum Gedankenaustausch eingeladen, wie »Europa« den Bürgern näherkommen kann und wie man den Dialog mit Bürgern und gesellschaftlichen Organisationen intensivieren kann. Bei der Pressekonferenz anlässlich des Treffens unterstrich Kommissionspräsident Barroso die Bedeutung dieser schon zur Tradition gewordenen Begegnung. Leider gebe es in dieser Welt immer noch viele Orte, an denen eine solche Versammlung nicht möglich wäre. Er unterstrich die Bedeutung dieses Treffens, die mehr sei, als nur ein netter Fototermin. »In

Europa haben wir viele Probleme, und sie sind ernst, und wir sollten sie nicht unterschätzen. Aber in vielen Teilen der Welt werden Menschen getötet oder verfolgt, weil es keine Religionsfreiheit gibt. Deshalb ist dieser Termin mehr als ein Fotomotiv. Unsere Begegnung ist ein Symbol dafür, wie wir in Europa versuchen, das Zusammenleben zu fördern.«

Der Beitrag der Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften fließt direkt in die europaweit laufende Debatte mit ein, die Bürgern und Unternehmen, sowie der Zivilgesellschaft und staatlichen Organisationen eine Basis der Mitwirkung an der Entwicklung der Europäischen Union geben soll. Die religiösen Organisationen konnten bei dieser Gelegenheit ihre Vorstellungen über die Zukunft Europas, zu europäischen Werten, sowie zu sozialen Fragen und zu Fragen der Solidarität einbringen. Bischöfin Wenner wies bei diesem Treffen darauf hin, »dass bei Gott jeder Mensch zählt.« Daraus folge, »dass der Markt den Menschen zu dienen hat und nicht umgekehrt.« Sie ermutigte die anwesenden EU-Spitzenpolitiker sowie die Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft »die Schwachen zu stärken und so für die friedliche Zukunft Europas und eine gerechte Welt zu arbeiten. Ihr Engagement werden wir im Gebet begleiten.«

Das Treffen auf hoher Ebene fand im Zusammenhang mit dem »Europäischen Jahr der Bürgerschaft 2013« statt. Gastgeber waren neben José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission, Herman Van Rompuy, Präsident des Europäischen Rates, und László Surján, Vizepräsident des Europäischen Parlaments.

Klaus Ulrich Ruof

Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche

Foto: ec.europa.eu - von links Laszlo Surjan, Herman Van Rompuy, Bischöfin Rosemarie Wenner, Jose Manuel Barroso